

DR. ERNST MÜLLER-HERMANN

2800 BREMEN , 9. Sept. 1985
RILKEWEG 40
TEL. 0421 - 25 94 17

Herrn Bürgermeister
Hans Koschnick
Rathaus

2800 Bremen 1

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Koschnick,

hiermit teile ich Ihnen mit, daß ich meine Tätigkeit im Rathaus als EG-Berater des Senats am 30. September 1985 beenden werde.

Meine dann einjährige Betätigung hat, wie ich meine, unserem bremischen Gemeinwesen Nutzen gebracht, ohne die Staatskasse neben der Erstattung von Auslagen finanziell zu belasten. Wie zweckmäßig die Funktion eines EG-Beraters war, ergibt sich nicht zuletzt daraus, daß immer mehr Landesregierungen dabei sind, eigene Verbindungsstellen in Brüssel aufzubauen. Mein persönlicher Kontakt zur Vertretung der Handelskammer in Brüssel hat sehr geholfen.

Ich erlaube mir, die Erfolgsbilanz noch einmal aufzuführen:

1. Es ist gelungen, die Probleme unseres Zwei-Städte-Staates und der Unterweserregion der Kommission bewußt zu machen, wozu Ihre beiden Besuche in Brüssel wesentlich beigetragen haben, umgekehrt aber auch die Einsicht in Bremen zu wecken, wie sehr wir von den Entscheidungen in Brüssel abhängig sind, und wie wichtig es ist, frühzeitig die Tendenzen der Kommission kennenzulernen.
2. Wir konnten zahlreiche persönliche Kontakte zwischen senatorischen Dienststellen und Mitgliedern wie Sachbearbeitern der Kommission herstellen und eine dauerhafte Grundlage für das wechselseitige Verständnis zustande bringen.

-2-

3. Wir haben den Vorwurf ungerechtfertigter Beihilfen bei der Ansiedlung von Daimler-Benz in Bremen ausräumen können.
4. Wir haben die Kommission zu einer festen Haltung bei der Liberalisierung der Tarife im Hinterlandverkehr der Seehäfen veranlaßt, was auch die Bundesregierung bei ihren gesetzgeberischen Entscheidungen nicht mehr lange wird ignorieren können.
5. In einem bisher unbekanntem Ausmaß hat Bremen Mittel aus dem Sozialfonds der EG für Bildungs- und Umschulungsmaßnahmen erhalten, wobei wir über die rund 12 Mio DM für das Jahr 1985 hinaus auch für die Folgejahre mit ähnlichen Zuweisungen rechnen können.
6. Erstmals konnten wir für Bremen Mittel aus dem Regionalfonds der EG für Umstrukturierungsmaßnahmen in den Bereichen Schiffbau und Fischereiwirtschaft mobilisieren, wobei wir gleichfalls auch für die Folgejahre mit weiteren Hilfen rechnen dürfen.
7. Aus dem Forschungsprogramm der EG konnten wir Mittel für Bremer Unternehmen und speziell für die Bremer Universität abzwiegen, nachdem Bremen jahrelang stark unterproportional beteiligt war.
8. Wir haben ständige Verbindungen zwischen der Bremer Universität und der Kommission hergestellt, die in Zukunft eine frühzeitige Information über laufende und beabsichtigte Forschungsprogramme sicherstellen.

Darüber hinaus hat meine Beratertätigkeit über die Parteigrenzen hinweg nach meiner Einschätzung ein durchaus positives Signal gesetzt. Unser persönliches Vertrauensverhältnis hat sicherlich sehr zum Erfolg dieses Versuches beigetragen.

-3-

Aber auch die Zuarbeit der senatorischen Dienststellen war in jeder Hinsicht loyal und hilfreich. Dafür möchte ich mich bedanken. Mein Fazit ist, daß die unvermeidbaren parteipolitischen Differenzen eine sachliche Zusammenarbeit in Existenzfragen nicht zu beeinträchtigen brauchen.

Die Zukunft Bremens beurteile ich zuversichtlich, wenn es nur gelingt, zwei Voraussetzungen zu schaffen. Zum einen ist Bremen bei der Bewältigung der außerordentlich schwierigen Umstrukturierungs- und Finanzprobleme ungewöhnlich stark auf die Unterstützung durch Dritte angewiesen, auf die Bundesregierung in Bonn und die Landesregierungen, aber auch auf Brüssel. Deshalb ist es für Bremen lebenswichtig, außerhalb für guten Willen und für Vertrauen in die eigenen Anstrengungen zu sorgen.

Zum anderen müssen sich alle Bemühungen um einen neuen Wirtschaftsaufschwung und um die Bewältigung der Arbeitslosigkeit auf die Schaffung eines politisch günstigen Klimas ausrichten, das die vorhandenen leistungsfähigen Betriebe ermutigt und Bremen für neue Unternehmen und damit für neue Arbeitsplätze interessant macht.

Ich hoffe sehr, daß auch nach Ihrem Rücktritt entsprechende Einsichten die politische Linie des Senats bestimmen werden.

Mit allen guten Wünschen und freundlichen Grüßen
verbleibe ich

Ihr

